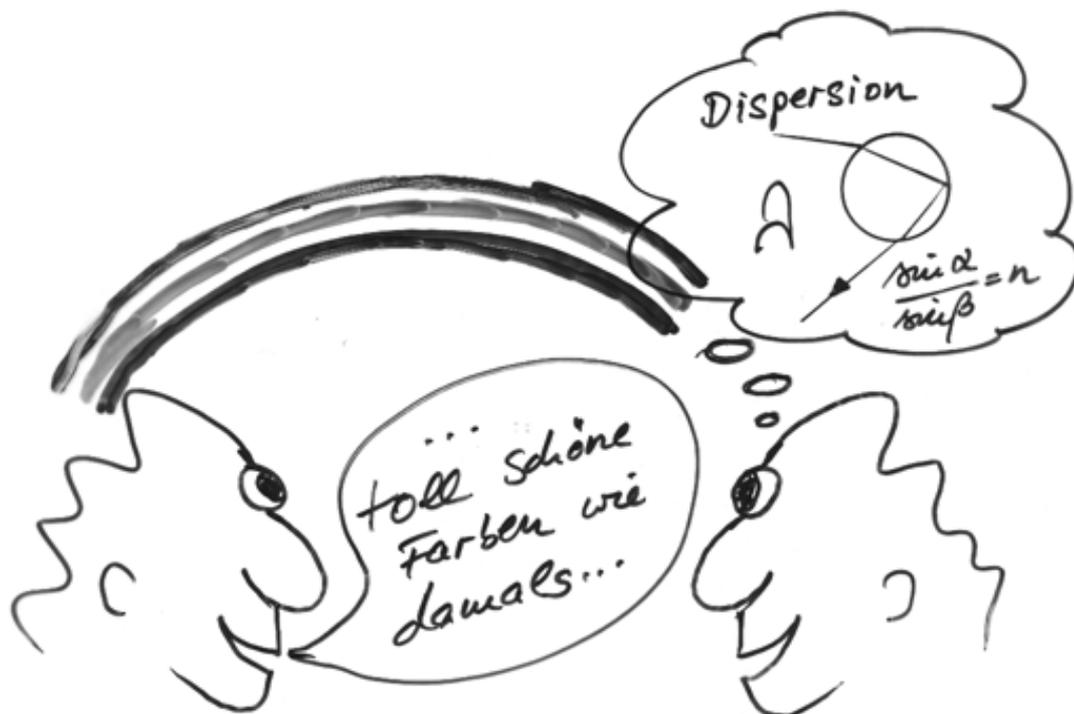


Die Beobachtung von Unterricht

1. Die Beobachtung von Unterricht als Wahrnehmungsproblem

Die Beobachtung von Unterricht ist für den Beobachter selbst ein außerordentlich komplexes Unterfangen und erst recht für die Kommunikation darüber mit anderen. Die Beobachtung von Unterricht ist ein Wahrnehmungsproblem. Schon die Gestaltpsychologen der zwanziger Jahre haben die aktive Rolle des beobachtenden Gehirns zeigen können. Wahrnehmung ist kein Akt bloßer Repräsentation der Außenwelt, sondern ein Akt der Konstruktion von Ordnung im kognitiven System des Beobachters mit all seinen emotionalen Färbungen. Dies wird neuerdings von Selbstorganisationstheorien, Kognitions- und Wahrnehmungstheorien bestätigt, und durch Tatbestände der Forschung erhärtet. Wahrnehmungsereignisse sind damit nicht das Ergebnis eines Abbildungsprozesses, sondern haben den Charakter emergenter Qualität innerhalb eines autonomen kognitiven Systems (vgl. [1]). Das kognitive System des Beobachters bestimmt maßgeblich die Qualität der emergierenden Wahrnehmungsereignisse. Ein Laie und ein Physiker nehmen die Farben eines Regenbogens unterschiedlich wahr. Der Laie sieht ‚tolle Farben‘, der Physiker ‚sieht das Brechungsgesetz, die Dispersion, usw.‘



Ein Referendar und ein Fachleiter nehmen anfänglich den Unterricht unterschiedlich wahr. Dem Referendar ‚gefällt die tolle Idee mit dem Bild‘; der Fachleiter sieht, ‚dass das Bild eine affektive Komponente hat, die zwar aufschließt, aber fachinhaltlich wenig zu erschließen zulässt und deshalb aus fachdidaktischen Gründen in der Phasierung des Unterrichts falsch plazierte war‘.



2. Inhalte der Unterrichtsbeobachtung – Merkmalskataloge

Was ruft in der Unterrichtsbeobachtung bewusst oder unbewusst die Aufmerksamkeit des Beobachtenden hervor? Sind es die Inhalte, Methoden, die Interaktionen, die Ziele, die Störungen, die lustigen oder verdrieslichen Nebentätigkeiten der Schüler? Ist es das Auftreten des Lehrers, sein Gebaren, sein Äußeres? Schier endlos ist die Liste möglicher Beobachtungsinhalte, die hoch verdichtet in Merkmalskatalogen geordnet, strukturiert und handhabbar gemacht werden. Dem Beobachter muss bewusst sein, durch welche Brille er den Unterricht beobachtet.



3. Formen der Unterrichtsbeobachtung

In der Beobachtungsforschung werden drei Formen unterschieden:

1. *Die Alltagsbeobachtung*: Sie ist situativ, zufällig, vom persönlichen Interesse geprägt, unsystematisch, schwankend und nicht dokumentiert.
2. *Die begutachtende Beobachtung*: Sie ist zielbestimmt und kriterienorientiert auf einen Ausschnitt oder Aspekt hin ausgerichtet und wird von geschultem Personal vorgenommen. Ihr Zweck besteht in der Diagnose und der funktions- oder normgerechten Begutachtung und Prüfung.
3. *Die wissenschaftliche Beobachtung*: Sie ist hypothesengeleitet, systematisch, strukturiert und meistens standardisiert und wird durch geschulte Beobachter dokumentiert und wissenschaftlich ausgewertet. Meistens geschieht das im Rahmen eines Forschungsprojekts.



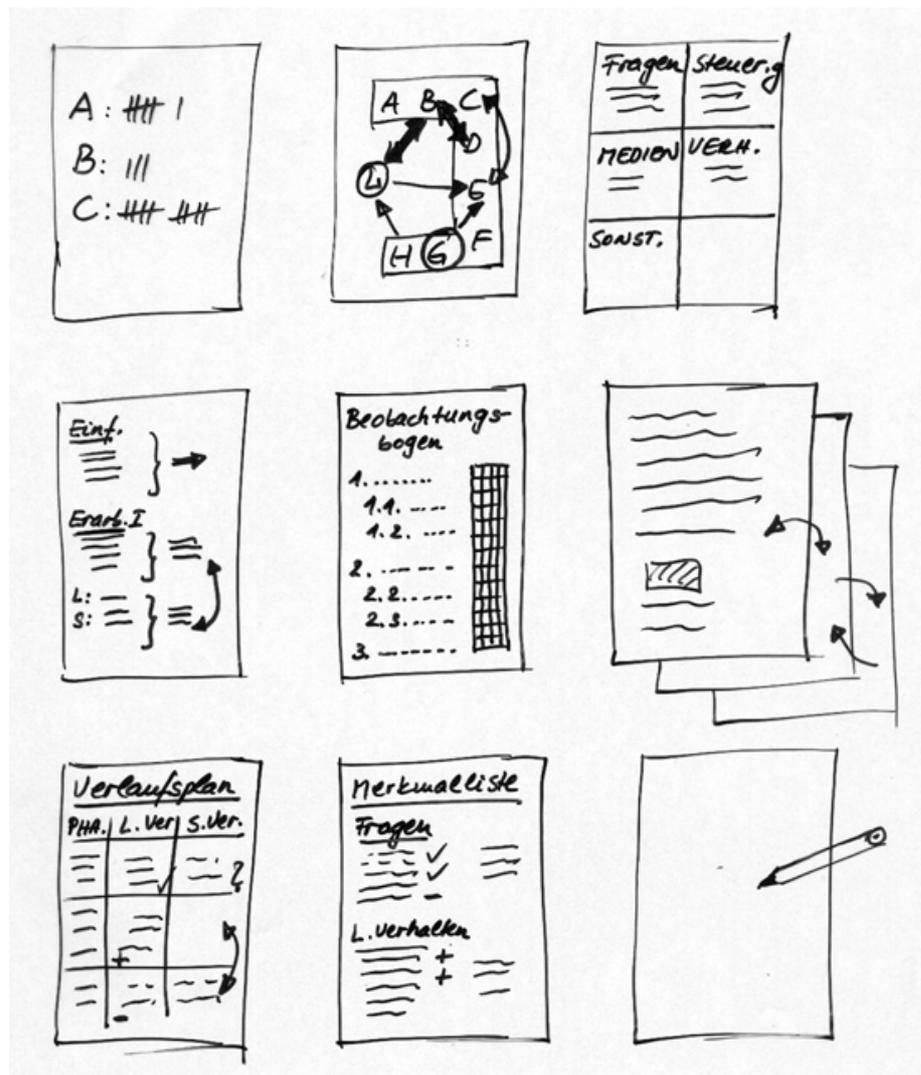
Die Literatur verweist weiterhin auf folgende Formen:

- *Die teilnehmende (aktive) und nichtteilnehmende (passive) Beobachtung*: Fachleiterbesuche ebenso wie Videoaufzeichnungen gelten als nichtteilnehmende Beobachtungen, da diese Personen nicht als Handelnde in das Unterrichtsgeschehen integriert sind.
- *Die offene oder verdeckte Beobachtung*: Bei der offenen Beobachtung (z. B. Lehrproben) wissen die beobachteten Personen von der Absicht und Funktion des Beobachters.
- *Die strukturierte und unstrukturierte Beobachtung*: Die strukturierte Beobachtung folgt einem vorher festgelegten Kriterienkatalog und einem wissenschaftlich erprobten Kategoriensystem meistens wissenschaftlich standardisiert, mit den Qualitätsmerkmalen:

Zuverlässigkeit, Nachvollziehbarkeit und Gültigkeit. Derartige Formen können nachvollzogen und geprüft werden. Die unstrukturierte (oder teilstrukturierte), gleichwohl planmäßige Beobachtung kann in freier Form erfolgen, ist flexibel und offen aber von einem Unbeteiligten nur bedingt nachvollziehbar. (vgl. [2], S. 28)

4. Dokumentationsformen der Unterrichtsbeobachtung – Kriterienkataloge u.a.

Über die Dokumentationsformen der Unterrichtsbeobachtung gibt es eine Unzahl an Vorschlägen. Sie reichen von: Strichlisten über Wortprotokolle, narrative Protokolle, teilformalisierte Protokolle, Beobachtungsbögen (Kriterienkataloge) zu Soziogrammen und Interviews. Alle Dokumentationsformen haben ihre Stärken und Schwächen, entsprechend stark schwanken die Meinungen über deren Wert. Kriterienkataloge beinhalten zweifellos das Bemühen, bei der Unterrichtsbeurteilung dem Beobachteten gerecht zu werden, indem die Kriterien transparent und einheitlich sind. Andererseits kann eine derartig hochkomplexe Veranstaltung nicht allein mittels weniger Kriterien hinreichend erfasst und beurteilt werden. Gleichwohl können sie im hermeneutischen Prozess des Gesprächs eine wichtige steuernde, orientierende, belegende, fokussierende Funktion im dienenden Sinne haben (vgl. [3], S. 169).



5. Beobachtungsfehler bei der Unterrichtsbeobachtung

Auf einige psychologische Beobachtungsfehler sei aufmerksam gemacht:

1. *Erst-Eindruck*: Der erste Eindruck führt zu einem spontanen Urteil, das dann die folgenden Beobachtungen und deren Bewertung beeinflusst (Primacy-Effekt)
2. *Voreinstellungen-Vorurteile*: Spontane Zuneigung oder Ablehnung, Vorinformationen über Personen und Sachverhalte beeinflussen die Beobachtung, hin bis zum Erwarten ganz bestimmten Verhaltens (Rosenthal-Effekt)
3. *Global-Eindruck*: Eine Eigenschaft, ein Merkmal wird als so markant wahrgenommen, dass es die anderen Beobachtungen beeinflusst (Halo-Effekt)
4. *Fehlattributionen*: Beobachter neigen dazu, eigene Persönlichkeitsmerkmale bzw. deren Gegenteil den beobachteten Personen zuzuschreiben (Ähnlichkeits-Effekt, Kontrast-Effekt). Oft wird auch aus in der Situation beobachteten Verhaltensweisen auf Charaktereigenschaften geschlossen (Inferenz-Effekt)
5. *Logischer Fehler*: Ein beobachtetes Merkmal wird aufgrund von Alltagstheorien mit weiteren Eigenschaften verknüpft (Logical-Error-Effekt). (vgl. [2], S. 30)

6. Literatur

- [1] KROHN, W. und G. KÜPPERS (Hrsg.): Emergenz: Die Entstehung von Ordnung, Organisation von Bedeutung. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1992.
- [2] KRETSCHMER, H. und J. STARY: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin: Cornelsen Scriptor 1998.
- [3] BECKER, Georg E.: Auswertung und Beurteilung von Unterricht. Handlungsorientierte Didaktik Teil III. Weinheim, Basel: Beltz 1988.

Checkliste zur Unterrichtsbeobachtung für den Anfang

- Thema
- Sachstruktur
- Ziele
- Gliederung
- Unterrichtsphasen (Einstieg/Erarbeitung/Sicherung)
- Unterrichtsformen (Lehrgespräch/Projekt/Praktikum/Lektion)
- Sozialformen (Frontal/Gruppenar./Partnerar./Einzelar.)
- Medien (Tafel / Projektor / Arbeitsblätter / Modelle)
- Experiment
- Lehrerverhalten
- Lehrerfragen
- Lehrersprache
- Schülerverhalten
- Schüleraktivität
- Unterrichtsklima
- Klassensituation
- Rahmenbedingungen

Sozialformen

- Frontalunterricht
- Gruppenarbeit
- Partnerarbeit
- Einzelarbeit

Sachstruktur/Unterrichtsgliederung

Hat die Stunde:

- ein ausgewiesenes Thema
- eine sichtbare Gliederung
- eine sachlogische Reihung

Lehrersprache

- Lehersprechanteil / Schülersprechanteil
- Merkmale
 - dominant/zudeckend
 - moderierend
 - ermunternd/freundlich
 - abschweifend
 - streuend
- Dynamik
 - monoton
 - dramatisierend
 - variierend

Fragen

- Funktion / Qualität
- Schlüsselfragen/ Schlüsselimpulse
- Fragen/Impulse, die den Denk- und Gesprächsfluß positiv unterstützen
- fehlleitende Fragen/Impulse mit negativer Wirkung

- verzichtbare/ überflüssige /neutrale Fragen/Impulse
- Fragen, die der Planerfüllung und dem vorgestellten Unterrichtsablauf dienen
- Wo wünschen Sie sich Fragen/Impulse welcher Qualität?

- Merkmale
 - W-Form
 - Impulsform
 - nachgeschobene Frageform
 - Frageninversion
 - Kettenfragen
 - Fragebatterien
 - suggestiv
 - sehr eng
 - sehr weit
 - ermunternd
 - anregend
 - differenzierend
 - kurzschrittig
 - benotend
 - wertschätzend
 - geringschätzend
 - sparsam
 - streuend

Tafel

- Funktion
 - Stundenprotokoll
 - Notizzettel / Schmierzettel
 - Ergebnissicherung
 - Ergebnisvergleich
 - Zeichenblatt
- Darstellungsform
 - Text / Bild / Skizze
 - Diagramm
 - mathematische Symbole

- nonverbale Symbole

- Merkmale

- vorbildlich
- übersichtlich
- gegliedert / geordnet
- lesbar
- transparent
- farborientiert
- geplant
- improvisierend
- entwickelnd

Experiment

- Funktion

- Lernhilfe
- Erkenntnismethode
- Fertigkeitserwerb
- methodische Funktion

- inhaltliche Funktion

- Art

- Lehrerexperiment
- Schülerexperiment
- qualitatives Experiment
- quantitatives Experiment
- Modellexperiment

- Merkmale

- übersichtlich angeordnet
- gut sichtbar
- überladen
- geordnet
- geplant
- improvisierend
- entwickelnd